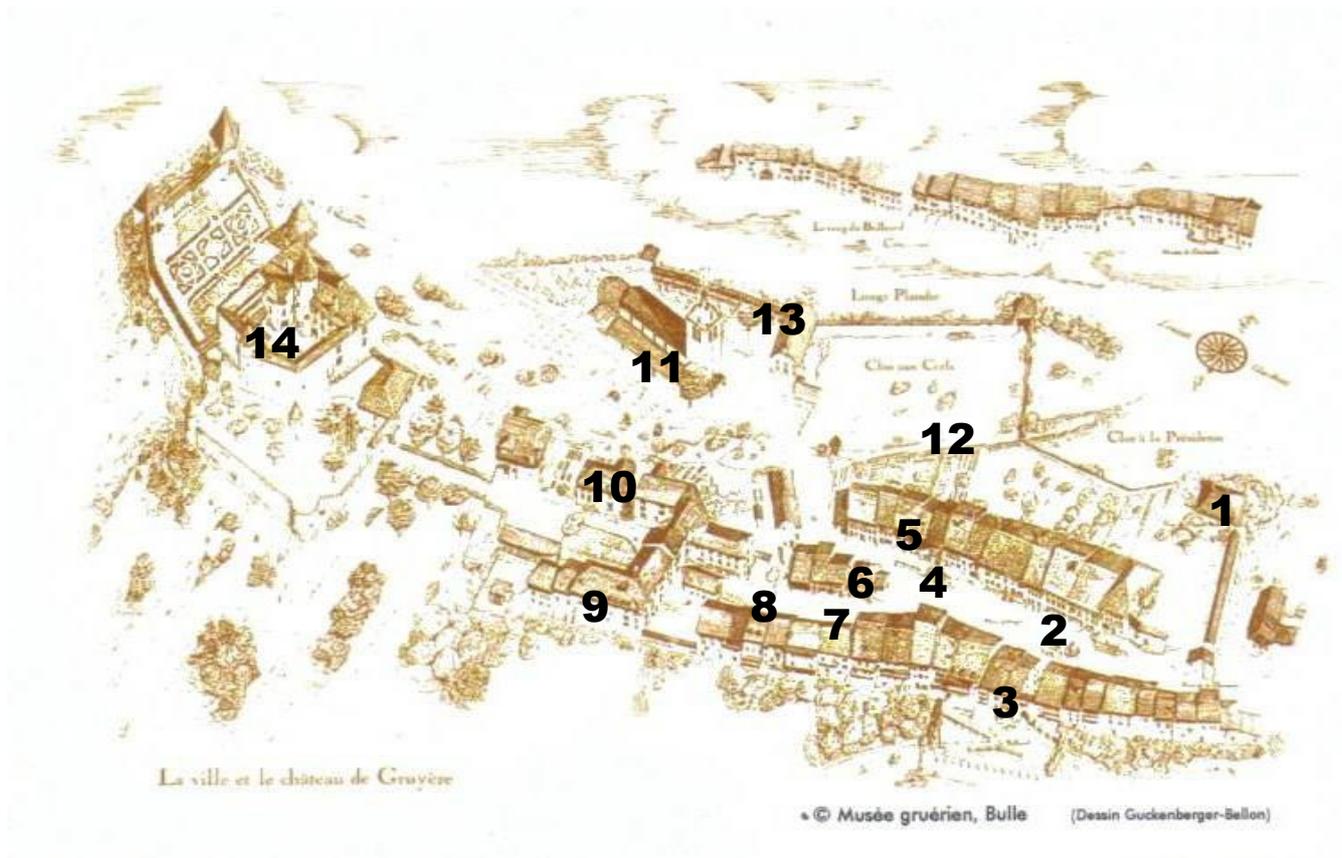


Historische Stadtbesichtigung von Gruyères



1. DER TURM DER CHUPIA BARBA (verbrannte Bärte)

Er befindet sich am Eingang des Städtchens auf der rechten Seite. Dort fanden die letzten Vernehmungen der zu Tode verurteilten Verbrecher statt. Ihre Bärte wurden verbrannt, daher der Name des Turms. Im Innern befanden sich früher die Folterinstrumente.



2. DER BRUNNEN

Früher hatte man in Gruyères Brunnenschächte und Zisternen, jedoch kein laufendes Wasser. Es war ein grosses Ereignis, als man Wasser in das Städtchen brachte. Das Wasser wurde im Jahre 1755 in Holzrohren nach Gruyères transportiert. Aber durch Probleme mit dem Druck wurden die Rohre gesprengt. Sie wurden durch Gussrohre ersetzt.



3. LE BELLUARD

Der Name „Belluard“ bedeutet wahrscheinlich Boulevard. Auf dem Festungstor sieht man das Porträt von zwei Kriegern. Es handelt sich um die Helden Clarembos und Bras de Fer die sich vom Herrscher Pierre IV von Gruyères (XIV Jahrhundert) auszeichnen lassen. Bis die Verstärkung eingetroffen war, widerstanden Sie fast alleine dem ersten Ansturm der Berner.



4. DIE EHEMALIGEN MASSEINHEITEN

Man führte die Messungen des Korn unter den Augen des Grafen und später unter denen des Vogts durch, der vom Balkon der Auberge de la Halle die Verkäufe begutachtete.



5. L'AUBERGE DE LA HALLE

Zu früheren Zeiten war die Auberge de la Halle ein Gebäude wo nur Alkohol verkauft wurde. Das Erdgeschoss der Auberge war ein Stall. Dort wurde hauptsächlich Ware wie Salz verkauft. Die „Saunerie“ (Salzverkauf) befand sich im Erdgeschoss des Wachlokals. In alten Litographien ist die Auberge de la Halle mit einem langen Vordach dargestellt, welches bis zu den Masseinheiten reichte.

Wie in vielen anderen mittelalterlichen Städten, hatte die Auberge de la Halle den Uebennamen „Bouchon“. Während der Märkte, konnten diese Häuser als Kennzeichnung eine Tanne, eine Art „Mé“ (Zweig des Strauches) nutzen. Im Patois bedeutet das Wort Strauch „Bochon“ und die Uebersetzung hat sich von „Bochon“ in „Bouchon“ umgewandelt.



6. LE CALVAIRE

Dieser Name kommt von der Skulpturengruppe die am Gebäude unter dem Vordach angebracht wurde, um sie vor schlechtem Wetter zu schützen. Das Gebäude war nie eine Kapelle.

Im Innern, im Erdgeschoss, befanden sich Warendepots, wie zum Beispiel für Korn oder Salz. Später wurde es ebenfalls als Feuerwehrlokal genutzt. Heute finden im Gebäude wöchentliche Ausstellungen von Künstlern der Region statt.



7. SCHANDPFAHL

Vor der Boutique « Filet de Gruyères » befindet sich der Boden des Schandpfahls. Im Zentrum war eine Kette an einem Pfahl befestigt. Die Personen welche beim Stehlen erwischt wurden, wurden während einem ganzen Tag angekettet.



8. DAS HAUS DES CHALAMALAS

Der Hofnarr, sein echter Name war „Girard“, spielte Flöte und Chalumeau. Sein Übername war Chalamala. Er war sehr reich, er hatte wahrscheinlich mehr Geld als der Graf von Gruyères. Er hat während der Zeit des Grafen Pierre IV (XIV Jahrhundert) gelebt.



9. HEIM ST-GERMAIN

Sie können feststellen, dass die Strasse hier niedriger gebaut wurde. Dies wurde während der Zeit konstruiert, als die Familie Balland von Genf zum Schloss kam. Da sie nicht mit der Kutsche vorbeikommen, die Wölbung war zu tief, wurde eine Durchfahrt in den Felsen gebohrt. Man kann heute noch sehen, wo das Verteidigungsgitter war, wo sich wahrscheinlich auch eine Zugbrücke befunden hat. Das Schloss der Familie St-Germain ist schwerfällig und imposant. Es war eine Festungsanlage. Das Schloss wurde von 1431-1445 als Spital genutzt.



10. DIE REGIONALE SCHULE

Niedergebrannt im Jahre 1925, wurde das Gebäude anschliessend neu aufgebaut. Einige Rahmen aus der alten Fassade wurden für den Aufbau wiederverbraucht. Auf dem Gebäude findet man immer noch die Jahreszahl 1650.

Alle Kinder konnten diese Schule besuchen. In Gruyères wurde eine Klasse häufig von Priestern betreut, da die Kaplane von Minsier normalerweise Lehrer waren. In der Grafenstadt gab es auch eine Chorsängerschule. Man sang und spielte schöne Musik und die Kinder waren alle kostümiert. Sie unterstützten auch die Animation der verschiedenen Kirchenämter, da es in Gruyères normalerweise 8 Priester gab. Drei waren jünger als die restlichen (der Pfarrer, der Kaplan und der Kaplan von Minsier als Lehrer). Die anderen waren oftmals Priester in Rente, welche noch die täglichen Ämter sicherten.



11. DIE KIRCHE ST-THÉODULE

Der Turm diente einst als Beobachtungsposten bevor er zum Glockenturm umfunktioniert wurde. Der Kirchenchor war früher im Stil einer gotischen Kapelle gebaut. Im Innern der Kirche beobachtet man drei Kirchenschiffe: das Hauptkirchenschiff und zwei Seitenschiffe, welche früher durch Mauern von der Kirche abgetrennt waren. Die Seitenkapellen wurden ca. 1800 an den Hauptteil angegliedert. Die Kirchenfenster wurden von Yoki entworfen, ein Freiburger Künstler. Unter dem Altar der Notre Dame de Compassion befinden sich die Gräber der Grafen und der Vögte.



12. DER TOTENWEG

Durch dieses Tor wurden die Körper der Verstorbenen der umliegenden Dörfer der Pfarrgemeinde nach Gruyères gebracht, um hier bestattet zu werden.



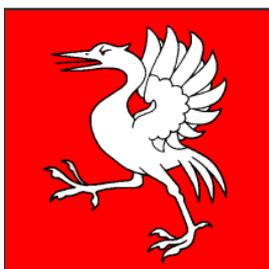
13. DIE STADTMAUERN

Ausserhalb der Kirche können Sie die Stadtmauer „Ecrenis“ sehen. Vom Friedhof gingen die Mauern bis hoch zum Schloss. Man sieht noch heute Richtung Schlossturm das Ende der Mauer. Vom Pfarrhaus wurden die Mauern bis zum Wachtor gebaut. Im Patois wurde das Tor „porta dou giai“ genannt, das im Laufe der Jahrhunderte in Ste-Agathe Tor umbenannt wurde, aber offiziell gibt es keine Schriften zu dieser Umbenennung. Nahe dem Pfarrhaus befindet sich der Hirschkpark. Dort konnte früher das Vieh im Schatten der Mauern angebunden werden.



14. DAS SCHLOSS

Der Besuch des Schlosses offeriert Ihnen einen Spaziergang durch acht Jahrhunderte (vom XII bis zum XIX). Die französischen Gärten erinnern an die Zeit der Vögte. Das Innere des Schlosses ist Barockstil oder datiert der Renaissance. Neunzehn Grafen wechseln sich zwischen 1080 bis 1554 ab. Seit anfangs 2008 rundet eine Multimedia Show, mit einer Entdeckung von Klängen und Bildern des Städtchen Gruyères, den Besuch ab.



DER KRANICH

Die Grafen wurden erstmals Ende des 11. Jahrhunderts erwähnt. Das Wappenzeichen, der Kranich (französisch Grue), verlieh der Grafenfamilie, dem Städtchen und der Region den Namen.

Vielen Dank für Ihren Besuch und Auf Wiedersehen!



Office du tourisme de Gruyères
CH - 1663 Gruyères
Switzerland

Tél ++41(0)848 424 424
tourisme@gruyeres.ch
www.gruyeres.ch